

"Grüezi" : Uraufführung im Zürcher Stadttheater

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 45

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nicht weniger als vier Paare reichen sich zum happy end vor Carigiets fröhlicher Hochzeitskirche die Hand.

„Grüezi“

Uraufführung im Zürcher Stadttheater



Eine Szene zwischen Carl Goldner (der sich mit seiner Regiearbeit um das Gelingen der Aufführung besonders verdient machte) als Portier eines schweizerischen Berghotels, Mathilde Danegger als gewesene ungarische Filmdiva und Heinz Rhöden als Gastwirtssohn.

Grüezi! Das Wort an sich schon hat in seiner freundlichen Einfachheit etwas Bezwingendes und Herzaufschließendes, und nun steht es gar an der Spitze einer großen Revue-Operette und haucht ihr schweizerischen Atem ein. Wer zweifelt daran, daß diese sechs Buchstaben die ganze Revue in einen mächtigen Erfolg hineinziehen werden? Die Uraufführung im Zürcher Stadttheater hat's bewiesen. Bereits hat der Erfolg überzeugend Grüezi gesagt. Von Robert Stolz, dem operettensicheren Komponisten, stammt die Musik, für den witzigen und echt schweizerischen Dialog zeichnet Georg Burkhard, für die Szenerie setzt Alois Carigiet seine spaßige und farbenschwelgerische Fabulierlust ein, so daß aus der geschickten Mischung von Ton, Wort und Bild ein köstlich funkelnendes Ganzes entsteht.

Aufnahmen Heinz Guggenbühl

Rechts: Paula Brosig, der gute Hausgeist des Gasthauses «Zum wilden Mann», hinter ihr Emil Hegetschweiler in der Rolle des Berggastwirts.

